

# Grußwort: Reiners dankt den vielen stillen Helfern

(tler) Seine erste Grußbotschaft zum Jahreswechsel als Oberbürgermeister beginnt Hans Wilhelm Reiners mit einer Danksagung. „Ich bedanke mich zunächst herzlich bei all denen, die sich in den unterschiedlichen Bereichen in und für Mönchengladbach eingesetzt haben“, schreibt Reiners. Er freue sich darüber, dass so viele Menschen bereit seien, sich für die Stadt einzusetzen – ob in Sportvereinen, im sozialen und karitativen Bereich, im Umweltschutz oder im Kulturbereich. „Ohne diese Menschen, von denen die meisten im Hintergrund agieren, wäre unsere Stadt ein Stück ärmer“, so Reiners weiter.

Er nennt auch Beispiele: die Ortsteilinitiativen in der Altstadt, im Gründerzeitviertel in Eicken oder bei der Pflanzaktion am Spielberg, bei der Initiative „Clean up“, die Projekte „Kids in MG“ und den Marktplatz „Gladbach gewinnt“. „Wir alle sind Mönchengladbach“, schreibt Reiners. „Wir brauchen Menschen, die sich im Kleinen oder im Großen einbringen, die sich mit unserer Stadt identifizieren“ – kurz: Bürger, die Vorbilder sind.

Der Oberbürgermeister sieht die Stadt im Aufwind. Beispiele hierfür seien die sichtbaren Veränderungen

in den beiden Innenstädten, das Weiterkommen in der City-Ost als ein Baustein für den Masterplan, die Entwicklungen im Nordpark und im Regiopark, in dem inzwischen mehr als 2000 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. „Ein sehr gutes Signal für den Wirtschaftsstandort ist auch die Entscheidung der SMS-Gruppe, ihre Aktivitäten in Mönchengladbach zu konzentrieren“, so Reiners.

Ausdruck der positiven Grundstimmung sei auch die große Resonanz auf die Aktion „Wohnumfeldverbesserung durch bürgerschaftliches Engagement“, für die vom Rat für das neue Jahr 300 000 Euro bereitgestellt wurden. Vor dem Hintergrund der Sparzwänge, denen die Stadt unterliegt, sei diese in vielen Bereichen nur noch in der Lage, „durch solche Hilfestellungen mehr oder weniger symbolische Unterstützung zu leisten“. Genau das sei aber als Impuls wichtig, wie etwa bei der um 100 000 Euro aufgestockten Förderung der freien Kulturszene.

Gemeinsam Stärke zeigen auch die ehrenamtlichen Initiativen, die mit den Kirchenverbänden, der Hochschule und den Schulen in der Flüchtlingsproblematik Verantwortung übernehmen. „Die Not der Flüchtlinge, die heimatlos gewor-

den sind und zum Teil furchtbare Schicksale erleiden mussten, hat in unserer Stadt eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst“, schreibt Reiners – und würdigt dies als „starkes Zeichen“. Auch die Stadt sei sich ihrer Verantwortung in dieser Frage bewusst. Er gehe nach derzeitigem Stand davon aus, dass die geplante Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge im JHQ im Herbst 2015 ihren Betrieb aufnehmen werde. Mindestens genauso wichtig – und schwierig – wie die Aufnahme von Hilfesuchenden sei es aber, diejeni-



OB Hans Wilhelm Reiners sieht eine positive Grundstimmung. FOTO: ILGNER

gen, die dauerhaft bleiben dürfen, im gesellschaftlichen Leben zu integrieren.

Reiners spricht auch den „rigorosen, aber leider auch notwendigen Sparkurs“ an, auf dem die Stadtverwaltung unterwegs sei. „Jetzt sind wir aber an einem Punkt angekommen, an dem wir ehrlich sein und uns fragen müssen, was Verwaltung noch leisten kann und soll. Wir müssen uns fragen, ob alle bisher von der Verwaltung gebotenen Leistungen als Daseinsvorsorge notwendig sind, oder ob es nicht auch anders geht?“ Ziel von Aufgabenkritik, der sich die Verwaltung stellt, müssten neue und effizientere Strukturen sein, so Reiners. Eine der zentralen Aufgaben im neuen Jahr sei etwa die Umsetzung der vom Rat beschlossenen Sauberkeitsoffensive. Die Verwaltung werde sich bei diesem Thema neu aufstellen und Kräfte bündeln, um das Problem in den Griff zu bekommen.

Am Ende seines Grußworts wendet sich Reiners jedoch wieder der positiven Grundstimmung zu. „Neben der finanziellen Notlage, die wir mit zahlreichen anderen Kommunen teilen, den vielfältigen, mit hoher Arbeitslosigkeit einhergehenden sozialen Problemen und der

Frage der Zuwanderung und Flüchtlingsproblematik zeichnen sich in vielen Bereichen unserer Stadt aber auch positive Entwicklungen ab, die Perspektiven und Chancen eröffnen“, schreibt er. Es gebe gute Signale für den Wirtschaftsstandort; Rheydt habe einen neuen Marktplatz, der von den Menschen sehr gut angenommen werde. „In Mönchengladbach eröffnet im Frühjahr das neue Einkaufszentrum, das die Innenstadt nicht nur städtebaulich, sondern auch als Frequenzbringer beleben wird, und das Monforts-Quartier, bei dem wir die Hochschule Niederrhein als einen der wichtigen Partner der Stadt an unserer Seite haben, zeigt, wie sich verlassene Fabrikstandorte weiterentwickeln können“, so der Oberbürgermeister. Belebend wirken werde auch der Hugo-Junkers-Hangar am Flughafen, der am 21. Juni dieses Jahres eröffnen soll.

„Ich bin überzeugt, dass die Stadt als Wirtschaftsstandort und mit dem selbstbewussten Anspruch eines Oberzentrums für die gesamte Region wieder interessant wird – und zwar auf Dauer. Die Stadt hat die Kraft und das Potenzial dazu – wir müssen es nur gemeinsam nutzen“, schreibt Reiners.